

Calco und Villani vermögen allerdings nur wenig zu der Rekonstruktion beizusteuern. Der kritiklose Villani weiss den Werth einer guten Quelle nicht zu schätzen; er übernimmt von Mainardinos Nachrichten vornehmlich das, was ihn als Florentiner interessiert, und schöpft im übrigen lieber aus dem *libro del conquisto* und einem Martin von Troppau, dessen Erzählung er da, wo sie mit der Mainardinos im Widerspruch steht, noch durch Wiederholung besonders unterstreicht¹. — Anders Calco. Er hat den Werth Mainardinos erkannt und folgt ihm, wenn er ihn zu Rathe zieht. Aber wie bei Villani, liegt es auch in der Natur von Calcos Thema, dass er nicht oft von Mainardino Gebrauch macht: für eine Geschichte der Stadt Mailand sind die norditalienischen Lokalhistoriker, der Paduaner Rolandin und die Genueser Annalisten, ungleich wichtiger als der Biograph Friedrichs II.². Die Bedeutung Calcos und Villanis für die Rekonstruktion der verlorenen Schrift liegt vor allem darin, dass sie uns einen Werthmesser für die Darstellung Collenuccios gewähren. — Collenuccio konnte in seiner Geschichte des Königreichs Neapel, zu der eine eingehende Schilderung der Regierung Friedrichs II. gehörte, weit häufiger das Werk Mainardinos benutzen: er schenkte ihm volles Vertrauen, in welchem er durch korrespondierende Stellen anderer Quellen, namentlich Antoninos, bestärkt wurde. So hat er denn von Anfang an oft aus Mainardino geschöpft und im letzten Theile ihn ganz allein ausgeschrieben.

Mit Hilfe der Ableitungen ist es möglich, Umfang und Inhalt des verlorenen Werkes genauer festzustellen. Mainardino hat das Leben des Kaisers von der Geburt bis zum Tode beschrieben, und man kann daher mit Ferri³ von einer *Vita Friderici* sprechen. Aber die ersten Regierungsjahre Friedrichs sind flüchtiger behandelt⁴. Nur dem Verhältnis des Kaisers zu der römischen Kurie hat der Autor schon hier grössere Aufmerksamkeit gewidmet. Der Schwerpunkt der Schrift liegt dann in dem mit voller Breite dargestellten letzten Kampfe Friedrichs mit den Päpsten Gregor IX. und Innocenz IV. von seiner zweiten Exkommunikation bis zu seinem Ende.

1) Siehe oben S. 46—47. — Allerdings hatte Villani wohl nur eine Ableitung Mainardinos vor Augen. 2) Calco hat daher in seinem Vorwort den Mainardino unter den von ihm benutzten Hauptquellen nicht mitaufgeführt, sondern ihn nur in der Darstellung erwähnt. 3) Siehe oben S. 38. 4) Nur so erklären sich die groben Irrthümer, die Collenuccio aus anderen Quellen übernommen hat.